

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Rhein und die Rheinlande**

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von den Quellen des Rheins bis Mainz

**Lange, Ludwig**

**Darmstadt, 1855**

VII. Altstädten. - Rheinegg.

[urn:nbn:de:bsz:31-54407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54407)



Dann berühren wir noch das freundliche Pfarrdorf Lauterach (mit 700 Einwohnern), bei dem der Bach gleichen Namens vorüberfließt. Dieser Ort liegt indeß, wie auch die vorgenannten Dörfer Dornbüren und Hohenembs näher dem Gebirge zu, während das Pfarrdörfchen Gaisau dicht am Rheine oder eigentlich schon am Bodensee steht.

## VII.

## Altstädten. — Rheinegg.

Auf der linken schweizerischen Seite des Rheinthal's, von dem wir bei dem St. Gallen'schen Bezirke Sargans abgesprungen, haben wir noch einige bemerkenswerthe Punkte zu berühren, die zu dem St. Gallen'schen Bezirke Rheinthal gehören. Zuerst Altstädten, dicht unter dem Stoß, einer Bergzunge, deren Namen durch die große Appenzellerschlacht gegen die Oestreicher berühmt geworden, in einem sehr fruchtbaren Gelände, einem wahren Obstwalde, um den sich Weinbügel und Kornfelder hinziehen. Das Städtchen (mit über 400 Häusern und 1800 Einwohnern) ist etwas verdüstert durch seine enggebauten, hohen, steinernen Häuser. Es hat eine starke Waarendurchfuhr und drei sehr besuchte Jahrmärkte.

Ueber dem Städtchen, auf der Straße nach dem Stoß, stand früher die Burg Altstädten, und auf der Spitze des Kronberges eine andere Burg Hochaltstädten. Auf einer dieser Burgen lebte der Minnesänger Conrad von Altsketten, von dem die manesse'sche Sammlung uns Lieder aufbewahrt hat. Im Jahre 1405 bemächtigten sich die aufgestandenen Appenzeller der Stadt, und hielten im Jahre 1410 gegen den Grafen von Sulz drei Wochen lang eine harte Belagerung aus. Das Heer der Belagerer, 7000 Mann stark, mußte durch 12,000 Mann, die Herzog Friedrich von Oestreich selbst befehligte, verstärkt werden. Da zog sich die Besatzung, nicht stärker als 400 Mann, mit den Einwohnern, Jung und Alt, Männer und Weiber, in stiller Nacht über den Berg in's Appenzell. Der Herzog ließ am folgenden Tage große Anstalten treffen, und erstürmte die Stadt ohne Widerstand und Blutvergießen — denn keine lebendige Seele war drinnen. Er rächte sich an den Mauern und Häusern; am vierten Tage nach der Erstürmung wurde beschlossen, um den Schimpf zu rächen, sollten die Mauern niedergerissen und die





Gen. v. J. Lange.

Stich v. W. Lang.

REICHENAU  
AM BODENSEE

Druck & Verlag v. J. Lange in Darmstadt





Häuser verbrannt  
wider zu erhalten.

Während der  
Zeit als reformirter

Die Dörfer

zu, Nonnen und

mit hier dabei der

Klein egg, das für

Dieses heitere Bild

steht sich an die

gl trennt. Die

lange heitere Dörfer

haben großen Thurm

wichtigen Verstehe. D

in Jahre 1445 von

Das Klein egg, die

liegen Trümmer weiter

Wenig, von den

(im Jahre 1448 und

So die Höhe, zur

Verstehe des Gebirgs

Stetten, Biggen

die Schichten mit

zu Borellstein ge

Die Einwohner

und nach Fabrikan

Stamm, welcher

Juden gehen dem

in St. Gallen nach

Eine Stunde

Erst mit einer

in schattigen,

Erst, der durch

des Berges





Häuser verbrannt werden, dies geschah, und die Stadt hatte Mühe sich wieder zu erholen.

Während der Reformation lebte der berühmte Karlstadt einige Zeit als reformirter Prediger zu Altstädten.

Die Dörfer Marbach, Balgach, Bernegg oder Bernang, Au, Monstein und St. Margarethen sind zu unbedeutend, als daß wir hier dabei verweilen könnten. Wir wenden uns daher gleich nach Rheinegg, das fast schon mehr in's Bereich des Bodensees gehört. Dieses heitere Städtchen (mit 900 Einwohnern und über 180 Häusern) lehnt sich an die Bergkette, welche den Kanton St. Gallen von Appenzell trennt. Die Kirche steht schon auf dem Fuße der Berge, und eine lange steinerne Treppe führt zu ihr. Ein zertrümmertes Schloß mit einem hohen grauen Thurm überragt das Städtchen, auf einer abgesonderten, waldigen Vorhöhe. Dies ist die sogenannte zweite Burg Rheinegg, im Jahre 1445 von den Appenzellern zerstört. Eine andere größere Burg Rheinegg, dicht über der Stadt, ist nun ganz verschwunden; ihre letzten Trümmer wurden um's Jahr 1746 abgebrochen. Stadt und Schloß Rheinegg, von den Aebten von St. Gallen gegründet, wurde zweimal (im Jahre 1408 und im Jahre 1445) durch die Appenzeller verbrannt. In der Nähe, nur kleine Strecken von einander entfernt, stehen auf den Vorhöhen des Gebirges die alten Schlösser Greifenstein, Wartegg, Wartensee, Wiggen, Blatten und Rüşegg. Rüşegg, ein hübsches Schloßchen mit vier runden Thürmen, ebenso auch Blatten sind nun Bauersleuten gehörig.

Die Einwohner nähren sich vom Landbau, Holzversendungen u. dgl., auch durch Fabrikarbeiten von Leinwand und Baumwollenzeugen. Ein Wochenmarkt, mehre Jahrmärkte und die Waarendurchfuhr von und nach Italien geben dem Orte Lebhaftigkeit und Verdienst. Die große Straße von St. Gallen nach Chur geht durch Rheinegg das Rheinthal hinauf.

Eine Stunde nordwestlich von dem Städtchen ergießt sich unser Strom mit einer breiten Mündung in den Bodensee. Er hat aber hier ein schmutziges, sumpfiges Ansehen, durchaus unähnlich dem grünen Strome, der durch die Brückenseiler von Konstanz am anderen Ende des Sees schießt.